

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 54 (1975)  
**Heft:** 5

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dr. Richard Lienhard

Zum Parteitag 1975

## Die SPS auf der Überholspur

Der Sozialismus lässt sich nicht von oben dekretieren. Seine Verwirklichung ist undenkbar ohne die lebendige Wirksamkeit demokratischer Willensbildung.

Der Parteitag ist der Ort, wo sich diese Willensbildung vollzieht. Voraussetzung ist allerdings, dass an einer solchen Tagung die Vertreter aller innerhalb der Sozialdemokratie wirksamen Kräfte delegiert werden können. Diese Voraussetzung wird jeweils an SPS-Parteitagen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch erfüllt. Ob dies auch bei Kongressen bürgerlicher Parteien stets der Fall ist scheint eher fraglich. Dort findet häufig genug gar keine echte Delegation von unten nach oben statt. So fehlt es dann meist an einem transparenten Prozess der Information, Diskussion und Meinungsbildung. Auch werden dort Kandidaten nicht immer von unten nach oben gewählt, sondern oft aus der Kulisse von Machtapparaten den Delegierten vor die Nase geschoben.

So erklärt sich, weshalb an SPS-Parteitagen die Meinungen oft hart aufeinanderprallen und Differenzen gelegentlich recht stürmisch ausgefochten werden.

Auch für eine politische Partei gibt es keine vom Schicksal vorgezeichnete Marschroute. Sie wird bestimmt auf Grund der Willensbildung innerhalb einer Partei, die weder Funktionärspartei noch Wählerpartei, sondern Mitgliederpartei sein will. Der Parteitag ist daher der Ort, wo über die nächste Etappe der Marschroute befunden wird. Insofern dürfte auch der Parteitag 1975 in die Geschichte der SPS eingehen. Es lohnt sich deshalb, in Kürze darauf einzugehen.

### Politiker aus Leidenschaft

Hervorzuheben ist vor allem die Wahl von *Helmut Hubacher* zum Parteivorsitzenden. Zuvor aber durfte der scheidende Präsident, *Arthur Schmid*, den verdienten Dank der Delegierten für seine grosse Arbeit im Dienste der Sozialdemokratie entgegennehmen. Verdient machte er sich insbesondere durch seine Bemühungen, mit den Vertretern der jüngeren Generation ins Gespräch zu kommen, ihren Anliegen Verständnis entgegenzubringen und aufgerissene Gräben zu überbrücken. Nach einem